

Theologie in Württemberg

Theologieprofessoren

Zweites Ordinariat

Der zweite ordentliche Lehrstuhl ist seit der Universitätsordnung von 1561 mit der Stelle des *Dekans* der Tübinger Stiftskirche bzw. der Fakultät verbunden. Der inhaltliche Schwerpunkt des zweiten Ordinariates liegt durchgehend bei der *Exegese*, allerdings mit wechselnden Gewichtungen und Methoden.

1557-1662

Seit Reformation, explizit seit 1557: Biblische Inhalte: schwerpunktmäßig Propheten, von dort her auch Systematische Theologie

Balthasar Käuffelin (ca. 1490-1559)

- 1532-1556: Professor
- 1535: fügt sich formal der Reformation
- 1556: Versetzung in den Ruhestand

[Mehr über ihn](#)

Jakob Heerbrand (der Ältere) (1521-1600)

- 1551-1556: Pfarrer in Herrenberg
- 1557-1590: Professor als zweiter Ordinarius
- 1590-1599: Professor als erster Ordinarius
- 1599: Rücktritt aus Altersgründen

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Stephan Gerlach (der Ältere) (1546-1612)

- 1573-1578: Gesandtschaftsprediger und Hausgeistlicher des kaiserlichen Gesandten Baron David Ungnad in Konstantinopel
- 1580-1587: Supernumerarius für Kirchengeschäfte und Lektionen zur Entlastung des Kanzlers Jakob Andreä wegen dessen vieler Reisen
- 1587-1590: 3. Ordinarius
- 1590-1612: 2. Ordinarius; liest weiterhin auch zu Paulusbriefen

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Matthias Hafenreffer (1561-1619)

- Schwiegersohn von Johannes Brenz
- 1590-1592: Hofprediger und Konsistorialrat in Stuttgart
- 1592-1612: Professor als dritter Ordinarius
- 1612-1618: Professor als zweiter Ordinarius
- 1618-1619: Professor als erster Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Johann Georg Sigwart (1554-1618)

- 1587-1590: Professor supernumerarius zur Unterstützung des Kanzlers, v.a. im Pfarramt, als Stellvertreter im Kanzleramt und bei Vorlesungen
- 1590-1612: Extraordinariat (ab 1604 als 4. Ordinarius)
- 1604-1605: übergangsweise Vertretung des 1. Ordinarius bzw. Kanzlers
- 1612-1618: 3. Ordinarius
- 1618: 2. Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Lukas Osiander (der Jüngere) (1571-1638)

- Enkel von Andreas Osiander dem Älteren, Sohn von Lukas Osiander dem Älteren, Bruder von Andreas Osiander dem Jüngeren
- 1612-1618: Abt und Prälat in Bebenhausen bzw. Maulbronn
- 1618-1620: Professor als zweiter Ordinarius
- 1620-1638: Professor als erster Ordinarius
- 1636: durch Polemik ein Attentat provoziert, das er aber überlebte

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Theodor Thumm (1586-1630)

- 1614-1618: Hospitalprediger und Dekan in Stuttgart
- 1618-1620: 3. Ordinarius
- 1620-1630: 2. Ordinarius; liest weiterhin Paulusbriefe; legt Schwerpunkt auf Polemik und Kontroverstheologie; einer der Hauptbeteiligten (neben Lukas Osiander) an der Kenosis-Krypsis-Kontroverse mit der Theologischen Fakultät Gießen
- 1627: Gefangenschaft auf Schloss Hohentübingen als Zugeständnis des württembergischen Herzogs gegenüber Habsburgern wegen Kritik Thumms an Inzestehen einiger katholischer Herrscher
- 1629: Rektor, Universität Tübingen

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Melchior Nicolai (1578-1659)

- 1619-1625: Extraordinarius
- 1621: Konflikt wegen Kontakt zu Anhängern der Position Gießens im Kenosis-Krypsis-Streit; Versetzung auf Prälatur Anhausen wird nach Intervention der Fakultät beim Herzog vermieden
- 1625-1630: Versetzung auf Prälatur Lorch, später Adelberg
- 1631-1659: 2. Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Heinrich Schmid (1611-1653)

- 1651-1653: 2. theologischer Ordinarius (davor Magister domus des Stipendiums, d.h. des Evangelischen Stiftes), Superattendent des Stiftes

[Mehr über ihn](#)

1662-1700

Ab 1662 (endgültige Umsetzung der Studienordnung von 1652): Inhalt des ersten Ordinariates v.a. Kontroverstheologie (Auseinandersetzung mit diversen theologischen Gegenpositionen); biblische Vorlesungen unter Gesichtspunkt der daraus abgeleiteten Abgrenzungen und Kontroversen im zweiten und dritten Ordinariat

Tobias Wagner (1598-1680)

- 1632-1653: Pfarrer in Esslingen
- 1653-1662: 2. Ordinarius
- 1662-1680: 1. Ordinarius
- Staatliche Zensur mehrerer seiner Werke wegen überzogener Polemik und Vorwurf, damit Studenten abzuschrecken (Visitationsrezeß 1675)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

(Johann) Balthasar Raith (1616-1683)

- 1652-1656: Extraordinarius und Professor für Hebräisch (davor Pfarrer in Derendingen)
- 1656-1660: interimistischer 1. Ordinarius
- 1660-1662: 3. Ordinarius
- 1662-1680: 2. Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Georg Heinrich Keller (1624-1702)

- 1670-1681: Extraordinarius
- 1681-1699: 2. Ordinarius
- 1698: Prokanzler, Universität Tübingen
- 1699-1702: Evangelischer Abt von Alpirsbach

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

1700-1740

Ab 1700: Einbeziehung neuerer Kontroversen (z.B. Pietismus, Chiliasmus); andererseits in Exegese nicht nur für Kontroversen relevante Einzelzitate, sondern ganze Bücher, zudem moralische und homiletische Anwendung (Einfluss des Pietismus)

Michael Foertsch (1654-1724)

- 1681-1688: Hofprediger und Professor am Gymnasium Durlach
- 1686: Promotion in Universität Gießen (Problem für Tübingen wegen alter Gegnerschaft)
- 1688-1695: Superintendent in Lahr (Baden)
- 1695-1699: Tätigkeit als Ordinarius auf Extraordinariat auf Wunsch des Herzogs hin trotz heftiger Proteste der Fakultät (wegen Prägung durch Gießen); Superintendent des Stifts als einer der wenigen Nichtwürttemberger in der Geschichte
- 1699-1705: 2. Ordinarius, Universität Tübingen; liest AT auch im Urtext, zeigt größere Zusammenhänge auf, Zurücktreten der polemisch-kontroverstheologischen Intention der Exegese; Gegner des Pietismus;
- 1703-1705: Prälat in Lorch
- 1705-1724: Professor, Universität Jena; außerdem Generalsuperintendent

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Christoph Reuchlin (1660-1707)

- 1685-1690: Beichtvater des Herzogadministrators Friedrich Karl; württembergischer Feldprediger

- 1690-1692: Diakon in Stuttgart
- 1692-1699: Präzeptor, Gymnasium Stuttgart
- 1699-1705: 3. Ordinarius
- 1706: positives Bekenntnis zum Pietismus
- 1705-1707: 2. Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Christoph Matthaeus Pfaff (der Jüngere) (1686-1760)

- 1714: als Reiseprediger des Erbprinzen Sonderstatus: Anwartschaft auf Professur, Professor honorarius et extraordinarius
- 1717-1720: 3. Ordinarius
- 1720: 2. Ordinarius
- 1720-1756: 1. Ordinarius; Vertreter der theologischen Aufklärung; sämtliche Teilfächer in Privatvorlesungen; Herausgeber der bekannten [Cotta-Bibel](#) von 1729
- 1756: Rücktritt von Professorenamt und Kanzlerschaft aus Altersgründen

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Gottfried Hoffmann (1669-1728)

- 1707-1716: Dozent ohne Lehrstuhl
- 1716-1720: Extraordinarius; ab 1717 als 4. Ordinarius
- 1720: 3. Ordinarius
- 1720-1728: 2. Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

1740-1777

Ab 1740: Lockerung der Predigtspflicht wegen zunehmender Nachergänzung aus philosophischer Fakultät (Einfluss der Aufklärung); Verknüpfung mit

kirchlichen Ämtern noch wegen Einflusses der Regierung auf Neubesetzung der theologischen Lehrstühle; andererseits größere fachliche Breite (jeder Professor deckt mit öffentlichen und privaten Lehrveranstaltungen fast alle Fächer ab) bei methodischer Straffung (Notwendigkeit der Kompendien)
Visitationsrezess 1744: jeder Professor liest im Dreijahreszyklus alle drei Fächer

Christian Eberhard Weismann (1677-1747)

- 1705-1707: Hofkaplan in Stuttgart
- 1707-1721: Professor der Kirchengeschichte und Philosophie, Gymnasium Stuttgart
- 1721-1725: Extraordinarius; bereits hier schon Stadtpfarrei und Spezialsuperintendenz; Anhänger des Pietismus; starke Akzentuierung der Kirchengeschichte
- 1725-1728: 3. Ordinarius
- 1728-1747: 2. Ordinarius
- 1737-1742: Gegner des von der Aufklärung beeinflussten Philosophen Canz

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Johann Christian Klemm (1688-1754)

- Sohn von Johann Conrad Klemm
- Schwager von Christoph Matthaeus Pfaff; ediert mit diesem die [Cotta-Bibel](#) von 1729 (mit Kommentaren im Geist der Aufklärung)
- 1720-1730: Professor für Griechisch, seit 1726 zudem für orientalische Sprachen; Universität Tübingen
- 1725-1736: Titularextraordinarius auf herzogliches Dekret hin; seit 1730 mit Titel und Rang eines Ordinarius
- 1736-1741: Ordinarius auf Lehrstuhl des Extraordinariates
- 1736-1754 : außerdem Prälat von Hirsau
- 1741-1747: 3. Ordinarius
- 1747-1754: 2. Ordinarius

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Johann Friedrich Cotta (der Ältere)(1701-1779)

- 1736-1739: Professor für Theologie in Göttingen
- 1739-1741: Professor für Geschichte, Poetik, Rhetorik in Tübingen
- 1741-1753: Extraordinarius für Theologie (1753: als 4. Ordinarius)
- 1753-1754: 3. Ordinarius
- 1754-1777: 2. Ordinarius
- 1777-1779: 1. Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

1777-1794

1777: Aufteilung mehr in persönliche Pensen je nach Begabung; Nebenfächer in Privatkollegien

Christoph Friedrich Sartorius (1701-1785)

- 1733-1747: Klosterpräzeptor und Prediger in Bebenhausen
- 1747-1754: Stadtpfarrer und Spezialsuperintendent in Ludwigsburg
- 1754-1777: 3. Ordinarius
- 1777-1779: 2. Ordinarius
- 1779-1785: 1. Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

1794-1817

1794: herzogliches Dekret: Neuregelung der Unterrichtsmethodik an Uni, auch in Theologie: Kontroverstheologie nicht ganz aufgegeben, aber nur noch in 1 Jahr (zudem bestimmte Kontroversen in KG oder Bibelwissenschaft); ebenso in 1 Jahr Exegese und Dogmatik sowie Moral; Bibel: nicht zu lang bei einzelnen Büchern aufhalten, sondern möglichst viele biblische Bücher kennen lernen lassen; KG in einem Jahr, evtl. Aufspaltung in ältere und neuere; jeder

Professor hat persönliches Pensum und Teilfach und wird dazu berufen; in privaten Kollegien dagegen ganz frei

Ludwig Joseph Uhland (1722-1803)

- Großvater des Dichters Ludwig Uhland (1787-1862)
- 1749-1753: Diakon in Marbach
- 1753-1761: Diakon in Tübingen
- 1761-1776: Professor der Geschichte, Universität Tübingen
- 1776-1777: Titularprofessor für Theologie; 1777 kurzzeitig Extraordinarius
- 1777-1779: 3. Ordinarius: liest v.a. Exegese
- 1779-1802: 2. Ordinarius: liest v.a. Exegese

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)

Johann Friedrich Flatt (1759-1821)

- Schwiegervater von Johann Christian Friedrich Steudel
- 1792-1798: Extraordinarius; einer der Hauptvertreter des Supranaturalismus; Schwerpunkt seitdem in Ethik, aber auch in Auseinandersetzung mit Kants Philosophie
- 1796-1803: Herausgeberschaft der Zeitschrift „Magazin für christliche Dogmatik und Moral“
- 1798-1804: 3. Ordinarius; auch Dogmatik gelesen
- 1804-1817: 2. Ordinarius

[Mehr über ihn](#)

Literatur:

[Schriften von ihm \(SWB\)](#)